Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 76 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 74 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 77 190 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 130 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 15 000 000 dt. M. — **Einzelnumm. 5000 M., Sonntagsnumm. 6000 M.** Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 2000 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 10000 Mk. Deutschland und Freistaat Danzig 100 000 bezw. 500 000 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 5000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 220. **Bromberg, Donnerstag den 27. September 1923.** **47. Jahrg.**

Es schreit zum Himmel!

Von Wilhelm Willigmann-Lissa.

In aller Eile haben in diesen Tagen überall, wo Ortsgruppen des polnischen Westmarkenvereins bestehen, Versammlungen stattgefunden. Der Kardinal Dr. Dalbor fährt nämlich nach Rom zum Heiligen Vater. Man wollte ihm Material mitgeben, aus dem der Papst in Rom ersehen sollte, wie die polnische Volksseele darüber, daß noch heute deutsche Domherren, deutsche Pröpste und Kapläne in unverminderter Treue und Pflichterfüllung ihres Amtes walten, ins Kochen geraten sei. Irgend eine sonst unbekannte Größe hat nämlich ausgerechnet — wir können die Zahlen z. Z. nicht auf ihre Richtigkeit hin nachprüfen —, daß auf 14 großpolnische Domherren heute noch 8 deutsche kommen, und daß das Culmer Kapitel heute noch fast ganz deutsch sei, und daß auf 325 deutsch-katholische Einwohner schon ein deutscher Domherr und auf 182 000 polnisch-katholische auch nur einer falle. 325 Deutsche hätten also dasselbe Recht wie 182 000 Polen. „**Dieses Unrecht**", so schreibt ein polnisches Blatt, „**schreit um Rache zum Himmel!**"

Aber wenn in einem rein deutschen oder fast ganz deutschen Dorfe ein polnischer Geistlicher der Gemeinde als Hirte gesetzt ist und auf 0 Polen schon ein polnischer Geistlicher oder in einem anderen Dorfe auf 13 oder in einem dritten Falle auf 21 schon ein polnischer Geistlicher fällt — dieses Unrecht schreit nicht um Rache zum Himmel, sondern wird von polnischen Fanatikern und Hetzern für so natürlich und so selbstverständlich gehalten, daß es sich darüber gar nicht verlohnt, irgendwie zu reden.

Oder wenn drüben in Deutschland an der polnischen Grenze in pommerschen Orten oder in Orten der Grenzmark oder in Ost-Oberschlesien auch heute noch in rein deutschen Gemeinden polnische Geistliche im Amte sind und aus ihrer polnischen Gesinnung gar kein Hehl machen — **dieses Unrecht schreit nicht um Rache zum Himmel.**

Oder wenn in einem Nationalitätenstaate, wie es der polnische ist, beinahe die Hälfte der Einwohner „Minderheiten" sind und diese Minderheiten unter den 444 Sitzplätzen im polnischen Sejm dank der famosen polnischen Wahlgeometrie statt etwa 200 bloß 85 Abgeordnetensitze haben, **dieses Unrecht schreit nicht zum Himmel.**

Oder wenn es im Aufruf des Obersten polnischen Volksrates so schön heißt: „Im Einklang mit ihren freiheitlichen Traditionen wird die Republik Polen ihren Mitbürgern deutscher Nationalität volle Gleichberechtigung... Zutritt zu den höchsten Staatsämtern usw. gewähren" — und wenn dann unter den 17 Wojewoden, den 12 Ministern, den 261 Starosten, den 8 Festungskommandanten, den 153 Generälen und Admirälen, den 26 Vizeministern, den 27 Reichskommissaren, den Hunderten von hochbesoldeten Botschaftern, Konsuln, Generalkonsuln, Delegierten, Handelsagenten, Gesandten, Ministerräten nicht ein einziger Deutscher sich befindet, ja nicht einmal ein einziger Bürger der Minderheiten — **das ist kein Unrecht, das zum Himmel schreit.**

Oder wenn in rein oder fast rein deutschen Städten und Dörfern polnische Bürgermeister und polnische Ortsschulzen gegen den lebhaften Wunsch der Deutschen, wie er etwa durch eine Gemeindewahl ausdrücklich kundgeworden ist, eingesetzt werden — **das ist kein Unrecht, das um Rache zum Himmel schreit.**

Oder wenn gemäß Artikel 108 die Deutschen sich organisiert und zu Vereinen vereinigt haben und diese ohne Rücksicht auf die einschlägigen Bestimmungen der Verfassung und der Strafprozeßordnung aufgelöst, wenn selbst rein charitative Vereine wie die Frauenhilfe in Graudenz oder eine wirtschaftliche Organisation wie der Bauernverein aufgelöst werden — **das schreit nicht zum Himmel.**

Oder wenn trotz Artikel 110 der Verfassung und trotz des Aufrufs des Obersten polnischen Volksrates, wenn trotz der §§ 7 und 8 des Minderheitenschutzvertrages deutsche Kinder gezwungen werden, polnische Schulen zu besuchen — **das schreit nicht zum Himmel.**

Oder wenn die Polen ausdrücklich im Aufruf des Obersten polnischen Volksrates feierlichst versprochen haben: „Die Ansiedler dürfen im Rahmen des Friedensvertrages in ihrem Eigentum verbleiben .. alle wohlerworbenen Rechte, auch über Pachtverträge usw. werden hierdurch gewährleistet", oder wenn der Völkerbund und das Oberste Schiedsgericht wiederholt für die Rechte der deutschen Ansiedler und Domänenpächter eingetreten sind und trotzdem 3500 deutsche Bauern und 121 deutsche Domänenpächter gezwungen worden sind, ihre Scholle zu verlassen — **das schreit nicht zum Himmel.**

Oder wenn sich 600 000 Deutsche genötigt sahen, den Wanderstab zu ergreifen, obwohl der Oberste Gerichtshof im Haag ausdrücklich eine Entdeutschungspolitik der polnischen Behörden für unvereinbar mit dem Sinn und Geist des Minderheitenschutzvertrages erklärt hat — **das schreit nicht zum Himmel.**

Oder wenn den Deutschen der völlig freie Gebrauch ihrer deutschen Sprache in Verfassung, Minderheitenschutzvertrag, Aufruf des Obersten Volksrates gewährleistet ist, und wenn der Bezirksausschuß in Posen ausdrücklich unter dem 18. November 1921 erklärt **hat, daß jeder Geschäftsmann die Inschriften** seiner Firma in einer Sprache anbringen kann, in der er will, und daß es kein Gesetz gibt, das die Benutzung der deutschen Sprache verbietet, und trotzdem immer wieder und wieder der Versuch gemacht wird, deutsche Kaufleute, Geschäftshäuser, Evangelische Gemeindehäuser und andere zur Entfernung ihrer deutschen **Inschriften** zu zwingen — **das schreit nicht zum Himmel.**

*

Erklärung.

Der Herr Außenminister Seyda hat dieser Tage einem französischen Ausfrager dieselbe Behauptung wiederholt, die in der vorigen Woche in einigen polnischen Blättern über mich zu lesen war. Danach habe ich in öffentlicher Versammlung als das Ziel des Deutschtumsbundes die Wiedervereinigung von Posen und Westpreußen mit Deutschland aufgestellt.

Ich frage hiermit den Herrn Minister öffentlich an:

Warum werde ich nicht darüber ordnungsmäßig von den amtlichen Stellen vernommen? Wo sind die Zeugen, die mir solche Behauptung nachweisen können? Wann, ow und unter welchen Umständen soll ich diese Worte gesprochen haben? Ich sehe mich gezwungen, wegen dieser öffentlichen Beleidigung gegen Sie, Herr Minister, klagbar zu werden und eine gerichtliche Aufklärung zu erzwingen.

Lissa, den 25. September 1923.

Willigmann, Pfarrer.

„Christliche Demokratie".
Propaganda gegen den Völkerbund.

In Posen fand, polnischen Blättermeldungen zufolge, eine Tagung des Verbandes der Christlichen Demokratie statt, an der Tausende von Personen teilgenommen haben sollen. Nach zwei Referaten, die das Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag in der Frage der deutschen Ansiedler in Polen sowie den Spruch dieses Gerichts über das Staatsbürgerrecht der sogen. „Geburtspolen" zum Gegenstande hatten, wurde folgende

Resolution

gefaßt:

„Die Tagung der Christlichen Demokratie in Posen gibt ihrer Entrüstung über die Gutachten des Haager Schiedsgerichtshofs Ausdruck, das das elementare Rechtsgefühl und unsere ausdrücklichen Rechtsansprüche an unsere heimatliche Erde vergewaltigt. Die Versammelten richten an die Regierung den Appell, gegen das Gutachten des Haager Schiedsgerichtshofs zu protestieren und dafür einzutreten, daß Polen unverzüglich die Rechte gegeben werden, die ihm gegenüber den deutschen Ansiedlern zustehen, Rechte, die es Polen ermöglichen, die deutschen Güter sofort zu liquidieren und die Optanten unverzüglich auszuweisen. Dies ist die beste Antwort auf das Gutachten des Haager Gerichtshofes."

*

Wenn hinten in der Türkei gegenüber den Griechen dieselben „Rechte" durchgesetzt wurden, deren Geltendmachung heute eine Versammlung der „christlichen" „Demokratie" verlangt, so bezeichnete man in der ganzen Kulturwelt ein solches Beginnen kurz als „Christengreuel im Orient". Wenn unserer Regierung derartige Proteste unterbreitet werden, so verdienen sie als eine unerhörte Beleidigung für die polnische Nation und Republik eine unzweideutige Zurückweisung.

Eins der Hauptreferate in der bezeichneten Versammlung soll ein Abgeordneter der Christlichen Demokratie Kubik gehalten haben, der im Hauptamt Priester ist. Wir glauben nicht, daß der Christengott von seinen Dienern die Predigt einer fanatischen Rache gegen den Nächsten verlangt, besonders nicht dann, wenn schon das höchste unparteiische Gericht der Welt diese Vergeltung für ein tausendfach vergrößertes Unrecht verbietet. Aber der würdige Pfarrer Kubik ist der Ansicht, daß die besten Juristen des Erdenrundes, die (mit Einschluß des französischen Richters) einstimmig geurteilt haben, „das elementare Rechtsgefühl" vergewaltigten, als sie der unchristlichen Entdeutschungspolitik in Westpolen einen Riegel vorzuschieben versuchten. Vor kurzem hat sich Herr Kierski als Oberrichter für den Haag angemeldet, jetzt kommt Herr Kubik als erster Beisitzer hinzu. Weitere Plätze sind noch zu vergeben.

Wenn aber Christus, dessen Name auch bei dieser „demokratischen" Versammlung mißbraucht wurde, in unseren Tagen durch die Länder Europas und die Städte unserer engeren Heimat wanderte, würde er nicht vor die Stadt hinausgehen und über sie weinen, wie er über Jerusalem weinte, als sein Haus zu einer Mördergrube gemacht wurde? — Wir vermuten, daß es auch in Polen noch „christlich" und „demokratisch" gesinnte Menschen gibt, die diese Trauer teilen. Auf diesen „Stillen im Lande" ruht der Staat.

Die Hetze gegen die Domherren.

Wie das „Posener Tageblatt" schreibt, handelt es sich bei der Posener Versammlung, in der die gestern von uns mitgeteilte Entschließung gegen die Domherren angenommen wurde, um eine Versammlung des bekannten Westmarkenvereins. Über die Zusammensetzung dieser Versammlung und die dort gehaltenen Reden schreibt das genannte Posener Blatt:

„Was die Versammlung der Okazisten in dem ehemaligen Sternschen Saale betrifft, so wird uns von Augenzeugen berichtet, daß die Angaben polnischer Blätter, nach denen diese Veranstaltung von einer gewaltigen Menschenmenge besucht war, den Tatsachen nicht entspricht. Es **wurden ganze 200 Besucher gezählt,** darunter waren einige Katholiken, die der Veranstaltung nicht als Anhänger des Okazistenverbandes beiwohnten, sondern hingegangen waren, um zu hören, wie eine solche seltsame Kundgebung gegen katholische Geistliche verlaufen würde. Außer dem Geistlichen aus Pommerellen, der die zweite Rede hielt (es ist dies nach Angabe Posener polnischer Blätter der Probst Nowak), waren nur noch zwei Geistliche anwesend, einer von ihnen war Herr Nikodemus Cieszyński von der hiesigen Jesus-Kirche. Die Zusammensetzung der Versammlung ergab, daß von einer Kundgebung der sachkundigen und ernst in Betracht kommenden hiesigen katholischen Bevölkerung keine Rede sein kann. — Die Ausführungen der beiden Redner der Okazistenversammlung enthielten, wie uns berichtet wird, eine ganze Reihe der bekannten, von polnisch-nationalistischer Seite immer wieder erhobenen, unberechtigten und schon oft widerlegten Angriffe auf die deutschen Domherren. Die Ausführungen waren derart, **daß vor Beginn der Diskussion nicht wenige der** Teilnehmer, die es für zwecklos hielten, solche Dinge länger mit anzuhören, den Saal verließen."

Mark u. Dollar am 26. September	
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)	
Danziger Börse	
100 p. M. = loko 38000 d. M.	1 Doll. = 115 000 000 d. M.
(Auszahlung Warschau —):	
Warschauer Börse	
1 d. M. = 0,002 p. M.	1 Dollar 300 000 p. M.

Ein Vertrag zwischen Polen und Belgien.

Aus Brüssel wird gemeldet: Der Außenminister Jaspar und der bevollmächtigte Minister Polens Sobański unterzeichneten die Ratifizierung des Handelsabkommens, das am 30. Dezember vorigen Jahres zwischen Belgien und Luxemburg auf der einen und Polen auf der anderen Seite getroffen wurde. Das Abkommen erhält Rechtskraft 15 Tage nach der Ratifizierung.

Gleichzeitig wurde ein Abkommen ratifiziert, das die Regulierung zivilrechtlicher Angelegenheiten zwischen Bürgern der genannten Länder betrifft.

Frankreich fürchtet eine polnisch-englische Annäherung.

Präsident Millerand kommt nach Polen.

Der Pariser Korrespondent der „**Republika**" meldet seinem Blatte:

In Pariser politischen Kreisen haben gewisse Umstände großen Eindruck gemacht, welche die polnisch-englische Annäherung immer deutlicher in die Erscheinung treten lassen. Man nimmt in Paris an, daß dies die polnische Freundschaft und das polnisch-französische Bündnis beeinträchtigen könnte. Eine unangenehme Überraschung sei für Paris die Tatsache gewesen, daß der Engländer Young zum finanziellen Berater für Polen bestimmt wurde. Die Person Youngs, der ein ausgesprochener Anhänger Lloyd Georges ist, könne kein Vertrauen in den Pariser Regierungskreisen erwecken. Man fürchte in Paris, daß Polen gegenüber Rußland eine eigene Politik führen werde, was nicht im Sinne Frankreichs liege.

In französischen Regierungskreisen habe man beschlossen, eine polnisch-englische Annäherung zu verhindern, die die ganze politische und strategische Konzeption Frankreichs im Osten Europas zerstören würde. Zu diesem Zweck sei in allernächster Zeit die Reise des Präsidenten Millerand nach Polen in Aussicht genommen. Die Ankunft des Präsidenten der französischen Republik soll im Oktober dieses Jahres erfolgen, unmittelbar nach einem Besuch in Prag, wo zu seinem Empfange große Feierlichkeiten vorbereitet werden. Von dort begibt sich Millerand nach Warschau, wo eine Konferenz stattfinden wird, welche die **Festigung des polnisch-französischen Bündnisses** zum Gegenstande haben soll. Gleichzeitig soll versucht werden, eine Annäherung zwischen Polen und der Tschechoslowakei herbeizuführen. Die „Republika" betont, daß sich Paris von der Reise des Präsidenten der französischen Republik sehr viel verspreche.

Abbruch des passiven Widerstandes.
Eine amtliche deutsche Erklärung.

Berlin, 25. September. (W. T. B.) Gestern mittag 12 Uhr fand eine Besprechung des Reichskabinetts mit Vertretern aller politischen Parteien aus dem besetzten Gebiete statt. Der Reichskanzler legte die finanzielle Lage des Reiches dar, die bei längerer Weiterzahlung der Ruhrkredite wirtschaftliche, soziale und innenpolitische Folgen zeitigen könne und voraussichtlich zeitigen müsse, die von Regierung und Volk nicht getragen werden könnten. Er gab bekannt, daß die Bemühungen der Reichsregierung, mit den ehemaligen Feindesmächten zu Abmachungen zu gelangen, die Deutschland die Erfüllung seiner hauptsächlichsten Forderungen, Rückführung der Vertriebenen, Befreiung der Gefangenen, Wiederherstellung der Hoheitsrechte an Rhein und Ruhr, schon vor einem Abbrechen des passiven Widerstandes zusichern, erfolglos geblieben sind. Damit sei auch von der Fortsetzung des passiven Widerstandes kein Ergebnis für eine Besserung der außenpolitischen Lage mehr zu erwarten.

In den sich an die Darlegungen des Reichskanzlers anschließenden Besprechungen stellten sich die Vertreter der Parteien des besetzten Gebietes, mit Ausnahme der Deutschnationalen, geschlossen auf den Standpunkt, daß aus den sich aus der finanziellen Erschöpfung ergebenden zwingenden Gründen für den Abbruch des passiven Widerstandes der unvermeidliche Schluß gezogen werden müsse. Sonst bestehe die Gefahr, daß der passive Widerstand, der eine wirksame Waffe gegen den rechtswidrigen Einbruch war, zu einer Waffe gegen das eigene Volk werde. Die anwesenden Vertreter von Rhein und Ruhr würden es übernehmen, die Bevölkerung der besetzten Gebiete zur geordneten Arbeit zurückzuführen.

Nachdem die politischen Parteien ihre Erklärungen abgegeben hatten, stellte der Reichskanzler fest, daß die Verantwortung für den Entschluß zum Abbau des von der Rhein- und Ruhrbevölkerung seit neun Monaten geführten passiven Widerstandes allein von der Reichsregierung getragen werde, und er sprach gleichzeitig den Vertretern der Parteien seinen Dank für die Bereitwilligkeit aus, bei der Durchführung der nunmehr **notwendig werdenden Maßnahmen mitzuwirken.**

Am Nachmittag fand im Reichskanzlerhause die Zusammenkunft eines großen Kreises von Vertretern der Wirtschaftsgruppen und Berufsstände der besetzten Gebiete mit den Mitgliedern des Reichs- und preußischen Kabinetts statt. Der Reichskanzler gab den Anwesenden von der einmütigen Auffassung der Reichsregierung über die Notwendigkeit der Stillegung des passiven Widerstandes Kenntnis. Hiergegen wurde von keiner Seite Widerspruch erhoben. Vertreter aller anwesenden Gruppen sprachen sich zu der einzuschlagenden Art des Abbaus aus und äußerten ihre Wünsche hierzu im Interesse der Bevölkerung von Rhein und Ruhr. Übereinstimmung herrschte darüber, daß die Wiederaufnahme der Arbeit geschlossen nach einheitlichen Richtlinien erfolgen und ein Sondervorgehen einzelner Gruppen unbedingt unterbleiben müsse.

Zum Schluß betonte der Kanzler, daß die Reichsregierung auch weiter an ihren Zielen, **Rückführung der Vertriebenen, Befreiung der Eingekerkerten und Wiederherstellung der Hoheitsrechte an Rhein und Ruhr, unter allen Umständen festhalten** werde. Die Versammlung endete mit einem starken Bekenntnis zur inneren und äußeren Einheit des Reiches.

*

Proklamationen!

Berlin, 26. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Proklamation der Reichsregierung ist heute veröffentlicht worden. Gleichzeitig ist eine zweite Proklamation durch die Vertreter des besetzten Gebietes erfolgt, in der der Beschluß der Reichsregierung über die Aufgabe des passiven Widerstandes im Namen der Bevölkerung des Ruhr- und Rheingebietes gutgeheißen und die Wiederaufnahme der Tätigkeit in den besetzten Gebieten empfohlen wird.

*

Stresemann sucht Rückendeckung.

Berlin, 26. September. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern abend trat das Reichskabinett zusammen, um sich mit den endgültigen Maßnahmen bei Einstellung des passiven Widerstandes zu beschäftigen. Es heißt, es sei eine neue Proklamation vorgesehen, die heute veröffentlicht werden soll, wenn nicht im letzten Augenblick noch Verzögerungen eintreten. Die Sitzung war in den späten Abendstunden noch nicht beendet. Die Proklamation soll von sämtlichen Instanzen unterzeichnet werden, die an den Versammlungen der letzten Tage teilgenommen haben. Es wird erklärt, daß **die Fortsetzung des passiven Widerstandes aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen unmöglich** sei, und daß sich daraus die Notwendigkeit ergeben hat, ihn abzubrechen. In parlamentarischen Kreisen rechnete man gestern damit, daß noch einmal auf die **Unrechtmäßigkeit des Ruhreinbruchs** hingewiesen wird.

Das französische Außenministerium über bevorstehende Verhandlungen.

Paris, 26. September. (Eigene Drahtmeldung.) Havas meldet: Das Außenministerium in Paris teilt mit, der französische Botschafter in Berlin habe bisher keine amtliche Mitteilung über die Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet erhalten. In deutschen Blättern werde die Entscheidung der Regierung in einer öffentlichen Erklärung mitgeteilt, welche auch den Besatzungsbehörden zugestellt werden soll. Die Widerrufung der Verordnung über den passiven Widerstand werde gewiß eine neue Lage schaffen und die Eröffnung von Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten ermöglichen. Es sei wahrscheinlich, daß Poincaré aus Champigny in Paris eintreffen wird, und vor allem mit den belgischen Ministern Verhandlungen pflegen werde.

*

England kapituliert.

London, 26. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Haltung der britischen Regierung gegenüber der Einstellung des passiven Widerstandes wird morgen in der Kabinettssitzung bestimmt werden. Man nimmt allgemein an, daß die Regierung den guten Eindruck, den Baldwin in der letzten Woche in Paris gemacht hat, weiter verstärken wird, indem sie Frankreich die weitgehendste Unterstützung gibt. Es können jedoch noch mehrere Tage vergehen, ehe Baldwin eine endgültige offizielle Erklärung abgibt, obwohl er bereits am Sonnabend vor einer Versammlung politischer Agenten der konservativen Partei in Northampton sprechen wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich Baldwin bei dieser Gelegenheit auf allgemeine Bemerkungen beschränken wird, einmal weil England nicht die Initiative zurückgewinnen kann, die es über der Ruhrfrage verloren hat, bis es genau weiß, was Deutschland anbietet und was Frankreich denkt, dann aber auch, weil England selbst mit den Ministerpräsidenten der Kolonien und Dominions beraten wird. Die meisten dieser Ministerpräsidenten werden am Sonntag in England eintreffen.

Letzte Warnung.

Südafrikas Appell an den Völkerbund.

Professor Murray über die Lösung des Reparationsproblems.

Der Abschluß der Debatte über den Bericht des Rates brachte in der Völkerbundversammlung eine sensationell wirkende Rede des Oxforder Gelehrten Professors Murray, der als Delegierter Südafrikas an der Völkerbundversammlung teilnimmt. Nach einer Rede des indischen Fürsten von Nawanagar, der scharf das Vorgehen Italiens im Konflikt mit Griechenland kritisierte, wandte sich Professor Murray mit einem leidenschaftlichen Aufruf an die Versammlung, sie solle das Memorandum der Gewerkschaftsinternationale, das ihr vor einigen Tagen zugegangen sei, nicht leichthin ablehnen. Die Gewerkschaftsinternationale fordere im Namen von zwanzig Millionen Arbeitern der ganzen Erde eine Lösung des Reparationsproblems. Es sei das erstemal, daß sich die Arbeiter vertrauensvoll an den Völkerbund wenden. Es gehe nicht an, das Memorandum abzulehnen oder beiseite zu legen. Alle Welt sei im Grunde einig über das Problem der Reparationsfrage, einerseits, daß Reparationen geleistet werden müssen, andererseits, daß es nur im Rahmen des Möglichen geschehen könne. Warum also solle man sich nicht einigen können?

Professor Murray fuhr fort: Ohne jemandem nahe treten zu wollen, kann ich den beteiligten Parteien sagen: **Vier Jahre lang haben wir dieses Problem nicht lösen können, währenddessen die Welt, die von euch regiert wird, arm und** hoffnungslos geworden ist. In diesen vier Jahren hat sich der Völkerbund mit so manchem Elend der Menschheit beschäftigt, Hunderttausende von Kriegsgefangenen heimgeschafft, Flüchtlinge gerettet, Millionen von Menschen ernährt, die unter der Hungersnot litten. Er hat den weißen Sklavenhandel bekämpft, aber wozu nützt das alles, wenn das einzige nicht gelöste Problem Europa in Verzweiflung und Ruin führt? Im vergangenen Jahre hat der Völkerbund bei den Regierungen um die Erlaubnis gebeten, sich mit diesem Problem beschäftigen zu dürfen. Einstimmig hat er die Resolution angenommen, auf die niemals eine Antwort erfolgt ist. Damit ist eine Situation geschaffen worden, die England und Frankreich bewogen hat, ihre Streitkräfte zu vermehren.

Die Kriegsgefahr in der Zukunft ist gewiß ernst, und es gibt kein sichereres Mittel, Kriegsfurcht zu verbreiten, als wenn eine Macht das Gebiet des Feindes plötzlich mit ihren Truppen besetzt. Aber noch ernster ist die Gefahr der langsamen Auflösung und der allmählichen Zersetzung, die unter unseren Augen eine große und reiche Nation erleidet. Wir können nicht ohne Mitleid und ohne Furcht die Zeugen eines solchen Auflösungsprozesses sein. Ich will keine sensationellen Worte gebrauchen und nicht vom Ruin der europäischen Zivilisation sprechen, aber es ist eine unerschütterliche Tatsache, daß die Nichtlösung der Reparationsfrage das Niveau des menschlichen Lebens für mehrere Generationen sehr verschlechtert hat. Wenn der deutsche Arbeiter stundenlang arbeiten muß, um täglich einige Pfennige zu verdienen, so kann der französische und britische Arbeiter nicht dauernd für eine achtstündige Arbeit acht- oder zehnmal so viel verdienen. Es scheint mir fast unmöglich, dem deutschen Volke ein noch größeres Elend aufzuerlegen, als es allmählich zugrunde gehen zu lassen.

Der Redner erzählte dann die Geschichte von dem Minister des englischen Königs Jakob I., der dem König vorschlug, die öffentliche Verbrennung der Zauberer abzuschaffen, nicht weil er sie nicht so hart bestrafen wollte, sondern weil man sie durch die Öffentlichkeit der Zeremonie zu Märtyrern machte. Was die Bestrafung eines angeblichen Verbrechens sein sollte, folgerte Murray, wurde eine Krönung von Märtyrern. **Wenn Deutschland denselben Weg geht wie Rußland, und wenn der deutschen Hungersnot die englische Hungersnot und die Hungersnot in anderen Ländern folgt,** so entsteht die Frage, ob nicht der Friedensvertrag der Beginn eines noch entsetzlicheren Krieges sein wird, anstatt daß er der Beginn einer Friedensära sein sollte. Ich weiß nicht, mit welchen Verteidigungsreden man dann noch den Kredit des Völkerbundes wird retten können und den Kredit der Regierungen, aus denen er sich zusammensetzt.

Am Schlusse seiner Rede sagte Murray: „Im Namen des Ideals, das wir alle bekennen, im Namen der einfachsten Menschlichkeit, die noch größer ist als jedes Ideal, bestehe ich von neuem darauf: der Völkerbund muß von den Regierungen verlangen, daß sie entweder eine schleunige Lösung finden, oder diese Aufgabe dem Völkerbund auftragen."

Von dem stürmischen Beifall, den die Rede Murrays fand, schlossen sich die französische, die belgische und — soweit man sehen konnte — auch die rumänische Delegation ostentativ aus.

Republik Polen.

Keine Verlegung von Garnisonen.

Warschau, 26. September. (PAT.) Im Zusammenhange mit den von der polnischen Presse verbreiteten Gerüchten über die beabsichtigte Verlegung der 14. Division aus Posen nach Warschau, der 28. Division von Warschau nach Wilna und der 1. Division von Wilna nach Posen, sowie des 7. Ulanenregiments von Minsk-Mazowiecki nach Włodzimierz-Wołyński teilt das Kriegsministerium mit, daß diese Gerüchte den Tatsachen nicht entsprächen.

Die Auswanderung nach Amerika.

Warschau, 25. September. (PAT.) Das Auswanderungsamt bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß das amerikanische Konsulat die **Erteilung von Visen an Emigranten** vollständig eingestellt habe, da die Zahl der Visen, die für das Jahr 1923/24 für Polen bestimmt war, bereits vollkommen erschöpft ist. Im Zusammenhange damit werden die Emigranten, die bereits im Besitz von Auslandspässen sind, auch sofern sie bereits im Besitze einer Eintrittskarte zum amerikanischen Konsulat sind, darauf hingewiesen, daß ihre Reise nach Warschau zur Erlangung des amerikanischen Visums vollständig zwecklos ist und daß die Emigranten vor Beginn des nächsten Auswanderungsabschlusses, d. h. vor dem 1. Juli 1924 Visa zur Ausreise nach den Vereinigten Staaten nicht erhalten können. Von dieser Anordnung des amerikanischen Konsulats sind ausgeschlossen Reemigranten, die aus Polen vor Ablauf von sechs Monaten vom Datum der Abreise aus den Vereinigten Staaten an gerechnet, ausreisen, sowie Kinder amerikanischer Bürger bis zum Alter von 18 Jahren.

Aus anderen Ländern.

Drohender Umsturz in Portugal.

In London sind Gerüchte verbreitet, wonach die politische Lage in Portugal sehr gespannt sein soll. Es wird mit der Möglichkeit einer faszistischen Revolution nach spanischem Muster gerechnet. Die Regierung hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Portugal ist bekanntlich seit der Vertreibung des Königs Manuel nicht viel mehr als Indien: eine britische Kolonie. Es wird viel Geschick der englischen Diplomaten erfordern, um das britische Weltreich, bei dem der Putz bereits von den Wänden bröckelt, zusammenzuhalten.

Indien verlangt die Autonomie.

Aus Delhi wird gemeldet:

Das Exekutivkomitee des national-indischen Kongresses nahm mit 49 gegen 28 Stimmen eine Resolution an, worin der **Boykott der aus dem britischen Reich stammenden Waren** vorgeschlagen wird zum Protest gegen die Haltung gegenüber der afrikanischen Hindu-Kolonie in Kenya. In einer weiteren, mit 23 gegen 9 Stimmen angenommenen Resolution heißt es, die Inder könnten nicht mehr dem britischen Reiche angehören. Indien müsse die Autonomie erstreben, ohne sich um die Bande zu kümmern, die es mit dem britischen Reiche verknüpfen.

Die mutige „Weichselpost".

Wir haben folgendes festzustellen:

Der Herr Außenminister Seyda hat gegenüber dem Warschauer Korrespondenten des „Temps" die Leiter des aufgelösten Deutschtumsbundes staatsverräterischer Handlungen beschuldigt. Bereits am Freitag wurde ein Auszug dieses Interviews durch die PAT. verbreitet, so daß bereits am Sonnabend der Abgeordnete Graebe der deutschen Presse eine sachlich gehaltene Erwiderung zur Verfügung stellen konnte, in der alle Vorwürfe des Herrn Außenministers zurückgewiesen wurden.

Erst einige Tage später fühlt sich die „Weichselpost", eine in Graudenz erscheinende und in deutschen Lettern gedruckte polnische Zeitung bemüßigt, in Nr. 217 vom 25. d. M. die bereits berichtigte Rede des Herrn Seyda an hervorragender Stelle als Leitartikel abzudrucken. Nachdem wir am Eingang dieses Aufsatzes kurz festgestellt hatten, daß man in der Graudenzer Redaktionsstube den französischen „Temps" mit der englischen „Times" verwechselt, suchten wir leider am Schluß des Artikels vergeblich nach einer auch nur bescheidenen Andeutung der durch unseren Abgeordneten Graebe erfolgten Richtigstellung, die der Redaktion des Herrn Geissel unbedingt bekannt sein mußte.

Was hat dieses Verschweigen zu bedeuten? Vermutlich will man dadurch „die nationalen Gegensätze mildern" und „sein Teil zum Zusammenleben zwischen deutsch und polnisch beitragen". (Zitate aus der „Weichselpost".) Der „Teil", den die deutschgeschriebene polnische Zeitung beiträgt, besteht also darin, daß man Anklagen gegen die deutsche Minderheit, die erst durch den Richter nachgeprüft werden sollen, abdruckt, ohne von dem bereits bekannt gewordenen Plädoyer des Verteidigers auch nur Notiz zu nehmen. Diese famose Taktik spricht für sich selbst und ist ein wertvolles Dokument für den „Mut vor Fürstenthronen", mit dem sich die „Weichselpost" seit einigen Tagen uns gegenüber brüstet. Da wir nicht wissen, wie ausgerechnet die „Weichselpost" zu diesem Ruhm kommen soll, nehmen wir an, daß sie durch diese Äußerung in vornehmer Weise die Gunst ihrer Situation andeuten wollte. Freilich ein Blatt, das in einem Verlage der Hyäne erscheint, um — wir zitieren wieder wörtlich — die **„angeblichen deutschen** Interessen des erwerbenden und arbeitenden Standes" zu wahren, ein Organ, das in Wort und Bild die Hetze gegen deutsche Domherren betreibt, das während der Wahlen gegen die deutsche Liste öffentlich Propaganda trieb, um für eine bewußt deutsch-feindliche Partei Stimmen zu fangen, — eine solche Zeitung ist hoffähig geworden und kann im Fürstensaal verkehren, während unsere Redakteure eher in der Gefängniszelle und auf der Anklagebank zu Hause sind.

*

Da wir uns einmal mit dem deutschen Übersetzungsbüro des „Głos Pomorski" beschäftigen, das seine Nase tiefer in deutsche Angelegenheiten steckt als nötig erscheint, (wir erinnern uns an die Propaganda für eine selbständige Dortenrepublik am Rhein, die für ein Lokalblatt von Graudenz an der Weichsel charakteristisch ist!) — wollen wir bei dieser Gelegenheit gleich einen kleinen Angriff abschlagen, mit dem uns die „Weichselpost" (in Nr. 214 vom 21. d. M.) belästigen will.

Wir hatten uns vor kurzem mit der Ursache des Theaterbrandes in Graudenz beschäftigt und dabei den Satz geschrieben:

> „Nachdem aber auch eine Graudenzer, mit deutschen Lettern gedruckte polnische Zeitung dieses ebenso unsinnige wie gefährlich Gerücht, „daß unmöglich Polen als Brandstifter in Betracht kommen können", auswärtigen polnischen Zeitungen entnommen und öffentlich besprochen hat, sind wir gezwungen, die Verquickung dieses tief bedauerlichen Unglücks, das unsere Stadt betroffen hat, mit irgendwelchen nationalen Hetzereien ganz energisch zurückzuweisen." —

Dieser Passus hat unsere edle Kollegin in Harnisch gebracht. Wir verstehen beim besten Willen nicht, wie jemand (der noch deutsch zu lesen versteht) aus diesem Satz eine Beleidigung der „Weichselpost" herauslesen kann. Wir haben lediglich zum Ausdruck gebracht, daß, wenn schon eine deutsch geschriebene polnische Zeitung dieses unsinnige Gerücht bespricht, daß dann erst recht die „Deutsche Rundschau" die Pflicht hat, zu der unerhörten Korrespondenznotiz der „Gazeta Bydgoska" Stellung zu nehmen. Ein vernünftiger Mensch konnte aus unserer Bemerkung also eher ein Lob als einen Tadel für die „Weichselpost" herauslesen. Wir werden es zu verschmerzen wissen, daß man uns mißverstand.

Zum Schluß noch ein Wort über die Unterstellung, daß die „Deutsche Rundschau" im „großagrarischen Fahrwasser" segelt. Dieser Vorwurf klingt besonders köstlich in den Spalten eines mittelbaren Hyänenorgans, das bei seiner Auflage wohl kaum ohne die Beihilfen der im Achterblock vereinigten polnischen Großkapitalisten in Stadt und Land auskommen kann, soweit sie in der „Drukarnia Pomorska" ein Wörtchen mitzureden haben. Die „Deutsche Rundschau", die aus eigener Kraft zu leben vermag, hat es nicht nötig, für die Interessen eines Standes besonders einzutreten. Wir sind ein Organ der deutschen Minderheit in Polen, in der jede ehrliche Nahrung und Hantierung vertreten ist. Uns trennen keine Standes- und Parteiunterschiede, und gerade darin liegt der Wert unserer Arbeit, daß sie in gleicher Weise dem Bauern und dem Arbeiter, dem Handwerker und Kaufmann dienen muß. Wer uns in ein großagrarisches Segelboot versetzt, redet bewußt die Unwahrheit, kennt weder den Aufbau unseres Unternehmens, noch unsere Tendenz, und macht sich darum nur lächerlich.

Wir haben diese Zeilen nicht etwa aus Konkurrenzgründen geschrieben. Nein wirklich nicht! Ob ein polnisches Blatt in deutscher Sprache an der Weichsel gedruckt wird, was es schreibt und **wie es uns angreift**, ist für unseren Verlag recht belanglos. So dumm sind schließ ich auch die Deutschen in Graudenz nicht, daß sie nicht erkennen, mit welchen Steinen der „gerade Weg" der „Weichselpost" gepflastert ist. Unsere Pflicht als Vertreter der deutschen Öffentlichkeit besteht nur darin, von Zeit zu Zeit eine Laterne an den Wegweiser zu hängen, der dieser „geraden Straße" die Richtung gibt. Denn wir wollen, daß niemand unter uns verloren geht. Die Versöhnung der deutschen mit der polnischen Nation läßt sich auch auf einem anderen Wege erreichen, als auf dem, der die deutsche Minderheit in Polen auf den Friedhof ihres Lebenswillens führen will. Weil wir mit unseren polnischen Mitbürgern als aufrechte Männer mit Rückgrat und ohne Deckmantel am Wohl unserer gemeinsamen Heimat arbeiten wollen, deshalb hat die „Deutsche Rundschau" mit der „Weichselpost" nichts gemein als nur die deutschen Lettern. Der Geist allein aber ist entscheidend.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. September.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt fehlten wiederum fast gänzlich Butter und Eier. Nur in den frühen Marktstunden war beides vereinzelt zu haben. Butter kostete 55 000 Mark (notiert 50 000), Eier 35 000 Mark (notiert 30 000). Demnach ist der Preis für beide Waren ein wenig gesunken. Leider gab es aber nach 9 Uhr nichts mehr von beidem zu kaufen. Sehr stark war das Angebot von Obst, namentlich auch Pflaumen. Sie kosteten 9000 bis 12 000 Mark das Pfund. Birnen kosteten 6000—10 000, Äpfel ebenfalls, Fallobst 3000, Tomaten 15 000, Kürbis das Pfund 4000, Gurken 8000 bis 12 000, Zwiebeln 5000, Rotkohl 4000, Weißkohl 2000, Mohrrüben 3000, Rote Rüben 3000, Blumenkohl der Kopf 5000 bis 10 000, Rehfüßchen die Metze 12 000 Mark. Das Angebot auf dem Geflügelmarkt war ebenfalls recht stark. Gänse kosteten etwa 250 000, Enten 150 000, Hühner 150 000 und Hühnchen 50 000 bis 70 000 Mark das Stück.

§ **Diebstähle.** Der Wirtin Antonina Rosińska, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 12, wurden Schuhe im Werte von 1 700 000 Mark gestohlen. — Dem Landwirt Paul Wiese aus Sanddorf (Samociążek), Kreis Bromberg, wurde auf dem Elisabethmarkt ein Fahrrad gestohlen. — Aus dem Stalle eines Adam Radtke in Bleichfelde (Bielawki), Heidestraße (Stepowa) 15, wurde ein Schwein, und in dem benachbarten Gehöft einige **Hühner** gestohlen.

Der neue Posttarif.

Gültig vom 1. Oktober 1923.

Gattung	Verkehr in Polen, Danzig und n. Oberschl.	Verkehr nach dem Auslande
Gewöhnliche Briefe		
Briefe im Ortsverkehr bis zu 250 gr	3000,—	Bis zu 20 gr 5000 Mk., jede weiteren 20 gr 2500 Mark.
" " Außenverkehr " " 20 "	3000,—	
" " " über 20 bis 250 "	6000,—	
Amtliche Briefe über 20 bis 2000 gr	6000,—	
Briefe nach der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn:		
Bis zum Gewicht von 20 gr		4000 Mk.
für jede weiteren 20 gr		2500 Mk.
Postkarten		
Einfache Karten	1500,—	—
Karten mit Rückantwort	3000,—	—
Ansichts- und Festkarten mit höchstens 5 Worten Inhalt	300,—	—
Nach der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn		2000 Mk.
Nach anderen Ländern		3000 Mk.
Gewöhnliche Drucksachen:		
Bis zum Gewicht von 25 gr	300,—	Für jede 50 gr 1000 Mark.
" " " " 50 "	600,—	
" " " " 100 "	1200,—	
" " " " 250 "	2500,—	
" " " " 500 "	3500,—	
" " " " 1000 "	5000,—	
Drucksachen für Blinde genießen eine entsprechende Ermäßigung.		
Geschäftspapiere, sowie Manuskripte ohne Korrektur:		
bis 250 gr	2500,—	Für jede 50 gr 1000 Mk., mindestens aber 5000 Mark.
" 500 "	3500,—	
" 1000 "	5000,—	
Warenproben u. gemischte Sendungen:		
bis 100 gr	1500,—	Für jede 50 gr 1000 Mk., mind. aber 2000 Mk.
" 250 "	2500,—	
" 500 "	3500,—	
" 1000 "	5000,—	
Postanweisungen:		
bis 1000 M.	50,—	Postanweisungen nach dem Auslande sind nicht zulässig.
" 5000 "	100,—	
" 10000 "	200,—	
" 20000 "	400,—	
für jede weiteren 10000 Mark	100,—	
Wertbriefe geschlossen aufgegeben u. durch den Absender versiegelt:		Der Versand von Wertbriefen nach dem Auslande findet unter besonderen Bedingung statt. Einschreibebriefe dürfen ohne weiteres aufgegeben werden.
a) Gebühr f. d. gewöhnlichen Brief bis zu 20 gr	3000,—	—
" 250 "	6000,—	—
b) Einschreibegebühr	3000,—	5000
c) Versicherungsgeb. für je 10000 Mk. oder deren Teil	100,—	—
Für offene Wertbriefe wird die Gebühr vom Wert in zweifacher Höhe erhoben.		
Pakete		Nach **Deutschland**
bis 1 kg	5000,—	1 Frnk. 10 Centim.
" 5 "	25000,—	1 " 50 "
" 10 "	50000,—	2 " 30 "
" 15 "	75000,—	Es dürfen nur Pakete bis zu 10 kg Gewicht geschickt werden.
" 20 "	100000,—	
Telegramme:		
Gewöhnliche pro Wort	3000,—	18 Centimes
Mindestgebühr	30000,—	—
Dringende pro Wort	9000,—	54 Centimes
Mindestgebühr	90000,—	—
Nach der Tschechoslowakei u. Rumänien gewöhnliche pro Wort		6000 Mk.
Nach Ungarn beträgt die Gebühr pro Wort dasselbe wie im Inlandstarif plus 7 Centimes.		
Nach Danzig gewöhnliche pro Wort	7 Centim.	

*

Im Anschluß an den neuen Posttarif teilen wir nachstehend die erhöhten Fernsprechgebühren mit. Diese betragen für ein Gespräch von drei Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 25 Kilometern 10 000, bis zu 50 Kilometern 20 000, bis zu 100 Kilometern 30 000, bis zu 200 Kilometern 50 000, für jede weiteren 100 Kilometer 10 000 Mark. Dringende Gespräche kosten das Dreifache der obigen Gebühren. Die Gebühr für ein Jahresabonnement beträgt bei Postanstalten mit 1 bis 50 Teilnehmern 1 500 000, mit 51 bis 100 Teilnehmern 2 500 000, mit 101 bis 200 Teilnehmern 2 700 000, mit 201 bis 500 Teilnehmern 3 500 000, mit 501 bis 1000 Teilnehmern 4 000 000, mit 1001 bis 5000 Teilnehmern 4 500 000, mit 5001 bis 20 000 Teilnehmern 5 500 000 Mark.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 26. September.

§ **Zwanzig Kisten Eier für Bromberg.** In Dirschau wurden kürzlich fünf Waggons Eier, die zur Ausfuhr bestimmt waren, beschlagnahmt, weil die Absender vorschriftwidrig bei der Verladung vorgegangen waren. Von diesen Eiern wird der städtische Teuerungskommissar, Herr Rybicki, wie der „Dz. Bydg." meldet, 20 Kisten zu je 96 Mandeln für Bromberg einkaufen, ferner noch 100 Gänse, die ebenfalls beschlagnahmt wurden. — Herr R. hat sich bereits nach Dirschau begeben. Wann, wo und zu welchem Preise die Eier und Gänse zum Verkauf kommen sollen, wird hoffentlich rechtzeitig bekanntgemacht werden.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** im 3. Polizeirevier, Berliner Straße (Sw. Trójcy), befindet sich ein goldenes Halsgeschmeide, das aus einem Diebstahl herrührt. Geschädigte können sich dort melden.

§ **Festgenommen** wurden gestern 10 Personen, 3 Betrunkene, 3 wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, 2 wegen Schlägerei, ein Dieb und ein Umhertreiber.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Neutomischel** (Nowy Tomysl), 22. September. Die Neutom. „Kreisztg." berichtet aus Altkloster: Der frühere Missionar, Pfarrer Kasten hier, erhielt am 1. d. M. den Ausweisungsbefehl mit einer Frist von 48 Stunden. Auf seine Vorstellung beim Wojewoden in Posen kam dieser Befehl nicht zur Ausführung. Aber am 7. September wurde Pastor Kasten tatsächlich ausgewiesen. Am 16. September wurde er telegraphisch wieder zurückgerufen. So ist er jetzt wieder in Altkloster.

* **Posen** (Poznań), 24. September. Von Kohldieben erschossen. In der Nacht zum Sonntag waren Diebe bei einem Landwirt in Zalasewo bei Schwersenz in den Kohl geraten und plünderten. Der Schwiegersohn des Landwirts, der Sergeant Klicha aus Strasburg, der bei seinem Schwiegervater zufällig zum Besuch war, machte sich um 11 Uhr mit seiner jugendlichen Schwägerin auf, um die Diebe festzustellen oder festzunehmen. Als er die Diebe erblickte, rief er ihnen „Halt" zu und wollte sich ihnen nähern. In demselben Augenblick fiel ein Schuß, der ihm in die Brust drang, so daß er schwerverletzt zusammenbrach. Klicha wurde in die Wohnung seines Schwiegervaters geschafft, starb jedoch schon nach wenigen Stunden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

* **Rawitsch** (Rawicz), 24. September. Seit der Zeit der Einführung der Richtpreise durch die Kommission zeigt sich auf dem Markt ein auffallender Mangel an Artikeln des ersten Bedarfs, wie Butter, Käse, Eier u. dgl. — Wie in einigen Fällen durch die Polizei festgestellt wurde, kaufen Händler diese Waren vor 9 Uhr außerhalb des Marktes auf. Die Polizei ist beauftragt worden, Händler und Aufkäufer, die vor 9 Uhr die Waren aufkaufen, zu notieren, damit gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Friedrich Hebbel:

Sommerbild.

Ich sah des Sommers letzte Rose steh'n,
Sie war, als ob sie bluten könne, rot,
Da sprach ich schauernd im Vorübergeh'n:
So weit im Leben ist zu nah am Tod.

Es regte sich kein Hauch am heißen Tag,
Nur leise strich ein weißer Schmetterling,
Doch ob auch kaum die Luft sein Flügelschlag
Bewegte, sie empfand es und verging.

Herbstbild.

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah.
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur:
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

Kleine Rundschau.

* **Eine Absage an Poincaré.** Der amerikanische Pianist und Dirigent Ossip Gabrilowitsch, der Schwiegersohn Mark Twains, hat auf eine französische Einladung folgendes geantwortet:

An den Verwaltungsrat der Gesellschaft „La Bienvenue Française".

Paris.

Sehr geehrte Herren!

Sie haben mir die Ehre erwiesen, mich zu den von Ihrer Gesellschaft in Paris organisierten musikalischen Festlichkeiten einzuladen. Ich danke Ihnen bestens. Ich habe von Ihrem Programm Kenntnis genommen und finde es besonders interessant, daß La Bienvenue Française sich „eine Gesellschaft zur Förderung des intellektuellen und moralischen Austausches zwischen den Nationen" nennt. Dieses ist in der Tat ein vorzügliches Ziel, zu dem ich Sie beglückwünsche. Nur scheint mir dieses Ziel mit der Politik, die Frankreich seit sieben Monaten im Ruhrgebiet verfolgt, schwer vereinbar. Die Verantwortung für diese Politik trifft aber gerade diejenigen, deren Namen ich an der Spitze Ihres Komitees erblicke, nämlich Poincaré, Millerand usw. Gerade die Politik dieser Herren ist es ja, die gegenwärtig das größte Hindernis zu jeder Annäherung der Nationen bietet. Ich bedaure, Ihre werte Einladung nicht annehmen zu können.

Hochachtungsvoll Ossip Gabrilowitsch.

Briefkasten der Redaktion.

„Karolina". Nachdem die Frau geschieden, kann sie über die Wahl ihres Aufenthalts selbst bestimmen. Die Unterhaltungskosten kann die Frau eventuell durch Vermittlung des Konsulats eintreiben lassen.

Handels-Rundschau.

Die Erhebung einer polnischen Kohlensteuer in Natura wird, nach Meldungen aus Warschau in dortigen Regierungskreisen in Erwägung gezogen, weil die bisherige Art der Eintreibung der Steuer für die geförderten Kohlen auf Schwierigkeiten gestoßen ist.

Ein Kongreß der polnischen Emaillefabrikanten fand in Anwesenheit von Vertretern des Handelsministeriums in Kattowitz statt. Gegenstand der Verhandlungen war hauptsächlich die Frage, wie der Export von Emaillegeschirr zu heben sei, um die Werke im Betriebe halten zu können. Die bisherigen Hauptabnehmer waren Rumänien und die baltischen Staaten. In Zukunft soll die Ausfuhr vor allem nach Asien und Südamerika gelenkt werden, wohin auch vor dem Kriege bereits einige der polnischen Fabriken geliefert haben. Beabsichtigt ist die Gründung eines Verbandes, dessen Mitglieder sich verpflichten sollen, Emaillegefäße nur aus Inlandsblechen herzustellen.

Die polnische Gänseausfuhr nach der Tschechoslowakei hat Mitte dieses Monats bereits begonnen. Zu diesem Zwecke sind mehrere neue Gesellschaften gegründet worden.

Neue polnische Einfuhrverbote. Das Landwirtschaftsministerium hat die Einfuhr und den Transit von Rindfleisch und Rinderprodukten in rohem Zustande, sowie von Knochen und Dünger jeglicher Art aus Rußland, der Ukraine, Weißrußland und Litauen verboten. Ein Einfuhrverbot für Personenautomobile, Seiden und Früchte steht bevor.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 25. September. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 40 897,50—41 102,50, Auszahlung Warschau und Posen 41 895—42 105; in Berlin 37 250—38 750; in Wien 0,18—0,20½; in Prag 0,0099¼—0,0100¾, Auszahlung Warschau 0,0114¼—0,0115¾; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0017½; in London, Auszahlung Warschau 0,00015; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,0003¼.

Warschauer Börse vom 25. September. Schecks und Umsätze: Belgien 16 900, Danzig und Berlin 0,00222, London 1 369 000—1 367 000, Neuyork 299 000, Paris 19 100, Prag 9025, Wien 425, Schweiz 53 700—53 400, Italien 14 000. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 299 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 25. September. Banknoten: 1 amerik. Dollar 114 712 500 Geld, 115 287 500 Brief, 100 poln. Mark 40 897,50 Geld, 41 102,50 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 528 675 000 Geld, 531 325 000 Brief, Holl. 1 Gulden 46 882 500 Geld, 47 117 500 Brief, Paris 1 Frank 7 481 250 Geld, 7 518 750 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 41 895 Geld, 42 105 Brief.

Schlußkurse vom 25. September. Danziger Börse: Dollar 115 000 000, Pfund Sterling 530 000 000, Polennoten 41 000, Auszahlung Warschau 42 000; im Abendfreiverkehr der Dollar 117 500 000, Polennoten 41 000; Neuyorker Parität 121 951 219,51.

Züricher Börse vom 25. September. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0017½, Neuyork 5,57¼, London 25,40, Paris 35,40, Wien 0,0079, Prag 16,80, Italien 25,85, Belgien 31,10, Berlin (für eine Milliarde) 40.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	25. September Geld	25. September Brief	24. September Geld	24. September Brief
Holland 1 Gld.	47 481 000.00	47 719 000.00	58 254 000.00	58 546 000.00
Buen.-Air. Pes.	40 299 000.00	40 501 000.00	49 097 000.00	49 323 000.00
Belgien 1 Frcs.	6 723 150.00	6 756 850.00	7 720 650.00	7 759 850.00
Norwegen Kr.	19 152 000.00	19 248 000.00	23 740 500.00	23 859 500.00
Dänemark Kr.	21 745 500.00	21 854 580.00	26 733 000.00	26 867 000.00
Schweden Kr.	32 119 500.00	32 280 500.00	39 301 500.00	39 498 500.00
Finnland 1 Mk.	3 241 875.00	3 258 125.00	3 970 050.00	3 989 950.00
Italien 1 Lire	5 625 900.00	5 654 100.00	6 753 075.00	6 786 925.00
England Pf. St.	548 625 000.-	551 375 000.-	678 312 500.-	676 687 500.-
Amerika 1 Doll.	120 697 500.-	121 302 500.-	146 632 500.-	147 367 500.-
Frankreich Fr.	7 660 800.00	7 699 200.00	9 097 200.00	9 142 800.00
Schweiz 1 Frc.	21 605 850.00	21 714 150.00	26 433 750.00	26 566 250.00
Spanien 1 Pes.	16 997 400.00	17 082 600.00	20 548 500.00	20 651 500.00
Tokio 1 Yen	58 653 000.00	58 947 000.00	71 820 000.00	72 180 000.00
Rio de Jan. 1 Milreis	11 471 250.00	11 528 750.00	14 463 750.00	14 536 250.00
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	171 570.00	172 430.00	209 475.00	210 525.00
Prag 1 Krone	3 620 025.00	3 639 075.00	4 428 900.00	4 451 100.00
Budapest 1 Kr.	6 184.00	6 216.00	7 481.0	7 519.00

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 20 Pfennige, für 1 Goldmark 68 389, 1 Silbermark 28 120, 1 Dollar, große Scheine 299 000, kleine 296 010, 1 Pfund Sterling 1 366 000, 1 franz. Franken 19 100, 1 Schweizer Franken 53 650, 1 Złoty 45 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 25. September. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. Em. 17 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. Em. (ohne Bezugsrecht) 40 000. Pozn. Bank Ziemian 1. bis 5. Em. 4900—5000. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 3000. Bank Handl.-Przemysł. w Grodz. 1.—2. Em. 3000. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—6. Em. 15 000—13 500. H. Cegielski 1.—9. Em. 14 000—13 500. Centrala Rolników 1.—6. Em. 5000. Centrala Skór 1.—5. Em. 27 000—25 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 40 000. Goplana 1.—2. Em. 25 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 6500. Hartwig Kantorowicz 1. Em. 50 000. Hurtownia Drogeryjna 1.—3. Em. 4800. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 55 000. Iskra 1.—3. Em. 52 000. Juno 1.—2. Em. 16 000. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 775 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 450 000—430 000. Młyn Ziemiański 1. Em. (ohne Bezugsrecht) 2500. Płótno 1.—2. Em. 23 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 8000—7500—8000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. 39 000—38 000. Pneumatik 1.—3. Em. 4000—5000. Tri 1.—3. Em. 15 000. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 97 500. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 40 000. Wiska, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 120 000—130 000. Wytwornia Chemiczne 1.—2. Em. 7000. Wyroby Ceramiczne 1.—2. Em. 45 000. Zjedn. Browar. Grodziskie (ohne Bezugsrecht) 33 500. Tendenz: nicht einheitlich.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 25. September. Weizen 1,30 Dollar, Roggen 0,90—0,95 Dollar, fester, Gerste 1,00 bis 1,10 Dollar, Hafer 0,90—1,00 Dollar, fester.

Berliner Produktenbericht vom 25. September. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station in 1000 Mark. Weizen märkischer, pommerscher, schlesischer und mecklenburgischer 240 bis 250 000, Roggen märkischer 210—215 000, Gerste, Sommergerste märkische 230—245 000, Hafer märkischer 215—220 000, pommerscher 200 bis 210 000, Weizenmehl 750—850 000, Roggenmehl 600—725 000, Weizenkleie 125—130 000, Roggenkleie 125—135 000, Raps 375 bis 400 000, Viktoriaerbsen 600—700 000, kleine Speiseerbsen 500 bis 600 000, Rapskuchen 165—175 000 Mark.

Materialienmarkt.

Posener Häutemarkt vom 25. September. Preise in 1000 Mark: Gesalzene Rinderhaut 33, getrocknete 60, gesalzene Kalbshaut das Stück 320, getrocknete 150, gesalzene Wollschafhaut 25, getrocknete 45, gesalzene Pferdehaut 900, getrocknete 800, eine Fohlenhaut 200, eine Ziegenhaut, gesalzen 130, getrocknet 240, ein Winterhasenfell 40, ein Kaninchenfell 40, ein Rehfell 50, ein Zickleinfell 40.

Berliner Metallbörse vom 25. September. Preis für 1 Kg. in Millionen Mark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 35,0—37,0, Originalhüttenweichblei 17—18, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 20—22, Remalted Plattenzink 15,0—17,0, Originalh.-Alum. (98 bis 99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 76, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 125—128, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 120—123, Reinnickel (98—99 Prozent) 68—70, Antimon (Regulus) 15,0—16,0, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 2300—2500.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 26. September 1923. Geschlachtet wurden am 22. Septbr.: 16 Stück Rindvieh, 12 Kälber, 45 **Schweine**, 15 **Schafe**, 2 Ziegen, 2 Pferde; am 25. September: 29 Stück **Rindvieh**, 57 **Kälber**, 184 Schweine, 55 Schafe, 22 Ziegen, 3 Pferde.

Es wurden den 25. Septbr. folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl. 30 000—33 000	M.	I. Kl. 41 000—43 000	M.
II. " 27 000—	M.	II. " 37 000—40 500	M.
III. " 14 000—	M.	III. " —,—	M.
Kalbfleisch:		**Hammelfleisch:**	
I. Kl. 30 000—32 000	M.	I. Kl. 35 000—	M.
II. " 25 000—	M.	II. " 28 000—30 000	M.
III. " 23 000—	M.	III. " —,—	M.

Danziger Schlachthofbericht vom 25. September. Preise in Goldmark für 50 Kg. Lebendgewicht. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 20—25 Prozent geringer. Eine Goldmark gleich 41 666 700 Papiermark. Ochsen, vollfleischige 24—26; Bullen, ausgemästete 28—29, vollfleischige 24—26; Färsen und Kühe, ausgemästete 28—29, vollfleischige 22—24, mäßig genährte 15—18, Jungvieh 16—24; Kälber, gut gemästete 36—40, mittel gemästete 28—30; Schafe, gemästete 29—30, vollfleischige 22—24; Schweine, fette 58, vollfleischige 54—56.

Wasserstandsnachrichten.

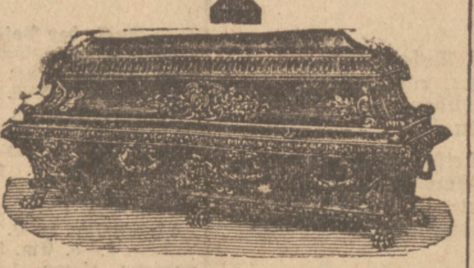
Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. Septbr. bei **Toruń** (Thorn) + 0,11, Fordon + 0,00, Chełmno (Culm) — 0,05, **Grudziądz** (Graudenz) + 0,03, Kurzebrack + 0,40, Pieckel — 0,22, **Tczew** (Dirschau) — 0,19, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,53 Mtr. **Zawichost** am 24. Septbr. + 0,70 Mtr. Kraków am 24. Septbr. — 2,48 Meter. Warszawa am 24. Sept. + 0,78 Meter. Płock am 23. Sept. + 0,40 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.









Urbin
Der gute Schuhputz

Pommerellen.

Trotz der Haager Entscheidung.

Die Thorner Wojewodschaft hat unter dem 19. September (also vier Tage nach der Haager Entscheidung über die Auslegung des Art. 4 des Minderheitenschutzvertrages) eine Entscheidung gefällt, die einer Person, die auf polnischem Territorium geboren wurde, deren Eltern jedoch nicht ständig vom 1. 1. 1908 bis 10. 1. 1920 in Polen wohnten, die Rechte als polnischer Bürger nicht zuerkennt.

Die Thorner Wojewodschaft war gewiß über das Gutachten des höchsten Tribunals der Welt noch nicht unterrichtet. Wenn die Sache vor das Oberste Verwaltungsgericht in Warschau kommt, dürfte gewiß eine neue Auslegungsanweisung unserer Regierung Gesetzeskraft erlangt haben.

Zwangsinnungen.

Auf Antrag der Korbmacher Pommerellens findet bis zum 15. Oktober eine Abstimmung darüber statt, ob sich die Mehrheit der Korbmacher für eine Korbmacher-Zwangsinnung entscheidet. — Auch die freie Müllerinnung in Culm Stadt und Land hat den Antrag gestellt, eine Zwangsinnung zu werden, desgleichen die freie Sattlerinnung in Briesen. —*

Die täglichen Unterhaltungskosten

in den Provinzial-Irrenanstalten betragen ab 15. September: in Kl. I 100 000 M., Kl. II 80 000 M., Kl. III 60 000 M. und für Gemeindearme 45 000 M. Für epileptische und geistesschwache Kinder unter 16 Jahren in Kl. III 45 000 M., Gemeindearme 35 000 M. täglich. Für taubstumme Kinder in der Anstalt in Wejherowo (Neustadt) täglich 45 000 M. für Vollzahler und 35 000 M. für Arme. —*

26. September.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Bedeutend gesteigert** sind wieder die Beiträge für die Ortskrankenkasse. Die Steigerung beträgt mehr als 50 Prozent. *

□ **Zahlreiche Optanten** haben die Ausweisung aus dem Festunasbereich bekommen. Die Familien müssen in einigen Tagen nachfolgen. Es handelt sich dabei u. a. um Kaufleute, die noch im Besitz von offenen Geschäften sind. *

□ **Mit Bretterstraßenzäunen** wird hier aufgeräumt. In der Mühlenstraße ist der hohe Bretterzaun, der den Holzhof der Firma Dutkewitz Nachfolger von der Straße trennt, abgebrochen Es wird an dessen Stelle eine massive Mauer aufgeführt. *

* **Vor der hiesigen Strafkammer** wurde am Donnerstag gegen mehrere Angehörige der Sekte der „Bibelforscher" verhandelt. Es hatten sich wegen antireligiöser Agitation und Verächtlichmachung von Glaubensartikeln der katholischen Religion die Beamten der Izba Skarbowa Sobczak und Tomczak von hier, ferner der Eisenbahnbeamte Kostkiewicz aus Culmsee und der Russe Dabczakow zu verantworten. Das Vergehen ist durch die Verbreitung einer in der Druckerei „Drukpol" hergestellten Broschüre begangen worden. Das Gericht erkannte gegen die Beschuldigten auf je 1½ Jahre Gefängnis. *

* **Ein neuer Droschken-Tarif** ist festgesetzt worden und hängt im Korridor des Rathauses I zur allgemeinen Einsicht aus. *

Thorn (Toruń).

* **Eine neue Ausgabestelle** unseres Blattes ist für unsere Leser auf der Jakobsvorstadt bei Herrn Restaurateur Zywinski, ul. Lubicka (Leibitscher Straße) 29, eingerichtet worden. Die bisherige Ausgabestelle des Herrn Windmüller geht dagegen ein. Wir bitten, die Abonnements für Monat Oktober bei Herrn Zywinski, in den übrigen Bezirken bei den bekannten Ausgabestellen schon jetzt zu erneuern, um keine Verzögerung in der Belieferung eintreten zu lassen. **

—* **Der Kreistag** wird in seiner nächsten Sitzung u. a. zu beschließen haben über den Antrag der Gemeinde Podgórz, ihr die Rechte einer Stadt zu verleihen. Beschlossen werden soll ferner eine 10prozentige Straferhebung von säumigen Gemeinden, die mit der Steuerzahlung im Rückstande sind und eine Automobilsteuer. **

Postabonnenten!

Wer noch nicht die

Deutsche Rundschau

bestellt hat, tue dies sofort. **Alle Postämter** in Posen und Pommerellen nehmen **jederzeit** Bestellungen auf unser Blatt entgegen. **Wo Postabonnements abgelehnt werden, wolle man uns sofort schriftl. benachrichtigen.** Monatlicher Bezugspreis M. 35900.

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Dienstag früh betrug der Wasserstand 0,11 Meter über Null, hat also seit Montag um drei Zentimeter zugenommen. — Aus Danzig traf Dampfer „Czartoryski" mit zwei Kähnen mit Gütern ein. Er fuhr bald wieder stromab, um aus Bromberg weitere Kähne heraufzuholen. Aus Wloclawek (Kongreßpolen) kam Dampfer „Staszyć" mit einem Schleppzug von drei beladenen Kähnen an, die für Danzig und andere Weichselstädte im Unterlauf bestimmt sind. Eingetroffen ist ferner eine Trafte. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt bot mal wieder eine Überraschung, die den Hausfrauen gerade nicht angenehm war. Es wurde nämlich festgestellt, daß sich nicht alle Verkäufer nach den von der Magistratskommission festgesetzten und am „schwarzen Brett" bekanntgegebenen Richtpreisen richteten. Unter der Begründung, daß die teuren Bahnfahrten weitere Preiserhöhungen erforderlich machten, wurden bedeutend höhere Preise gefordert. Für die Mandel Eier z. B. verlangte man bis zu 50 000 Mark, für ein Pfund Butter bis zu 65 000 Mark. Ob das Publikum aber diese Preise auch bewilligte, darüber schweigt sich unser Gewährsmann — der in diesem Falle eine Hausfrau ist — leider aus. — Sonst war der Markt gut beschickt und alles fand bei unveränderten Preisen Absatz. **

‡ **Die preußischen Adler** unter dem Dachgesims des „Artushofs" wurden am Montag dieser Woche entfernt. Um an die steinernen Wappentiere heranzukommen, mußte man sich der großen mechanischen Leiter der Feuerwehr bedienen. **

* **Dirschau** (Tczew), 25. September. Mit unaufhaltsamem Regen hat der Herbst gestern hier seinen Einzug gehalten. Seit den frühen Morgenstunden regnete es fast ununterbrochen den ganzen Tag hindurch bis zum Abend und auch heute früh setzte er wiederum ein, war diesmal aber nur von kurzer Dauer.

* **Konitz** (Chojnice), 25. September. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ertönte in unserer Stadt Feueralarm. In dem Lagerschuppen der Firma Konrad Gutczalski, Kolonialwaren engros, in der Postallstraße, war, wohl infolge von Unvorsichtigkeit, ein Benzinfaß in Brand geraten, und in kurzer Zeit stand es in hellen Flammen. Durch tatkräftiges Hinzugreifen der Angestellten sowie einiger Feuerwehrleute wurde das Feuer schnell gelöscht. — Der Verein für Leibesübungen veranstaltete am vergangenen Sonntag in Wilhelminenhöhe sein übliches Sommerabturnen in Gestalt eines turnerischen Dreikampfes in drei Stufen und sportlichen Einzelwettkämpfen, die gute Leistungen boten.

—* **Leibitsch** (Lubicz), Kreis Thorn, 25. September. Am 3. Oktober findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

hw. **Schwetz** (Swiecie), 24. September. Ein bedeutendes Schadenfeuer entstand heute auf dem früher Zmudzinskischen Grundstücke, dem jetzigen Stadtgut. Es brannte eine Scheune nieder. Eine Anzahl Bürger hatte in dieser ihr Getreide und Stroh untergebracht. Die Freiwillige Feuerwehr konnte nicht viel ausrichten, da nicht alle Gerätschaften voll gebrauchsfertig waren. Der Schaden ist ganz bedeutend. Nach amtlicher Annahme liegt Brandstiftung vor. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

* **Tuchel** (Tuchola), 24. September. Der Besitzer K. aus Cekzyn hatte für die Firma Lietzau & Co. in Danzig in Akkord das Anrücken und Verladen von Stamm- und Grubenholz auf Bahnhof Cekzyn in einem Vertrage abgeschlossen, auch eine Ablage auf seinem Lande nahe dem Bahnhof der betr. Firma verpachtet. Die Geschäftsverbindung klappte eine Zeit lang, dann entstanden Differenzen wegen der Ablage, die Firma wollte den geforderten Pachtpreis nicht zahlen, K. rollte eine Anzahl Hölzer als Pfand auf sein Land und ließ nun die Sache an sich heran kommen. Die Danziger Firma stellte gegen K. Strafantrag wegen Diebstahls, und das Schöffengericht Tuchel trat nach längerer Verhandlung der Auffassung der Antragstellerin bei und verurteilte K. wegen Diebstahls zu sechs Wochen Gefängnis. Der Verurteilte hat Berufung eingelegt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 22. September. Die Eisenbahndirektion in Warschau hat dem „Przegl. Wiecz." zufolge zwecks Unterbringung ihrer Beamten ein großes Wohnhaus bauen lassen, das jetzt fertig geworden ist. Das Haus enthält 175 Zimmer bzw. 50 Wohnungen. Bezeichnend für die Wohnungsnot in Warschau ist es, daß das Blatt diese Notiz mit der Bemerkung schließt: Die Glücklichen!

* **Warschau** (Warszawa), 24. September. Am Sonnabend nachmittags explodierte in dem Gebäude der Badeanstalt des Sappeurbataillons in Marymont eine Landmine, die mit drei Kilogramm Sprengstoff gefüllt war. Die Folgen der Explosion waren schrecklich: Zwei badende Sappeure wurden auf der Stelle getötet, ein dritter so schwer verwundet, daß er im Krankenhaus kurz darauf verstarb. Außerdem wurde einer leicht verwundet. Die Einrichtung der Badeanstalt wurde zum größten Teil zerstört. Die durch die Militärbehörden eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Mine zu Übungen benutzt werden sollte und zu diesem Zweck entladen wurde. Der hiermit beauftragte Büchsenschäfter legte die Mine auf zwei Stunden ins Wasser, worauf er sie mit Hammer und Bohrer bearbeitete. Während dieser Manipulation explodierte die Mine.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg,** 22. September. In der letzten Nacht ist in dem Juweliergeschäft D. Aron, Ecke Junker- und Theaterstraße, ein Einbruch mit schwerwiegenden Folgen verübt worden. Als das Personal morgens 9 Uhr ins Geschäft kam, fand man im Keller die Leiche des Wächters, bei der die Todesstarre bereits eingetreten war. Nähere Feststellungen ergaben, daß der Wächter von Einbrechern, über die bisher Näheres noch nicht zu ermitteln war, überfallen und niedergeschlagen worden ist. Sofort aufgenommene Feststellungen in den Geschäftsräumen selbst ergaben, daß hier nur weniges entwendet worden ist, und die Annahme nicht unberechtigt sein dürfte, daß die Täter bei ihrer Arbeit irgendwie gestört worden sind.

Kleine Rundschau.

* **Tarifkuriosa.** In der letzten Zeit war in polnischen Blättern schon wiederholt die Rede von Widersprüchen in dem gegenwärtigen Personentarif der polnischen Staatseisenbahn und auf merkwürdige Mißverhältnisse zwischen Preisen für Fahrten nicht nur auf verschiedene Entfernungen, sondern sogar bei gleicher Entfernung. Jetzt schreibt einer der Leser des „Kurjer Poznański" diesem Blatte folgendes: („Kurjer Pozn." Nr. 217, Sonntag, den 23. September): „Am 23. August kaufte ich in Posen eine Fahrkarte 1. Klasse Posen—Kattowitz für den Schnellzug, der abends ungefähr um 9 Uhr Posen verläßt. Ich bezahlte dafür 818 000 Mark. Am übernächsten Tage kehrte ich mit dem entsprechenden Schnellzug umgekehrter Richtung nach Posen zurück und bezahlte für eine Fahrkarte 1. Klasse 535 000 M., das heißt um 283 000 M. weniger als bei der Hinfahrt. Ich legte in Posen diese Angelegenheit dem Eisenbahnbeamten vom Dienst vor, konnte aber von ihm keine Auskunft erlangen. Am 2. September reiste ich von neuem nach Kattowitz und bezahlte für eine Fahrkarte 1. Klasse (für denselben Zug) 2 948 000 M. Ich machte den Bahnbeamten darauf aufmerksam, daß ich vor einer Woche nur 818 000 M. bezahlte und daß, da am 1. September die Preise verdoppelt wurden, die Fahrkarte jetzt 1 636 000 M. kosten müßte, nicht aber 2 948 000 M. Der Beamte antwortete mir, daß er die Fahrkarten zu den von der Eisenbahndirektion festgesetzten Preisen verkaufen müsse. Am 3. September kehrte ich wieder mit dem entsprechenden Schnellzug von Kattowitz nach Posen zurück und bezahlte nur 1 746 000 M., das heißt um 1 202 000 Mark weniger als in Posen. Ich reklamierte in Posen, konnte aber wieder keine Aufklärung bekommen. Im Interesse der Reisenden, aber auch im Interesse des Ansehens unserer Eisenbahnbehörden wäre die Einführung gleichmäßiger Grundsätze bei allen Eisenbahndirektionen dringend zu empfehlen."

* **Unterhaltungs-Rundfunkverkehr.** Die deutsche Reichstelegraphenverwaltung beabsichtigt durch gemeinnützige Gesellschaften einen Unterhaltungs-Rundfunkverkehr für Konzerte, Reden, Vorträge, Erzählungen u. s. f. einzurichten, an den sich jedermann in seinem Hause anschließen kann. Liebhaber müssen einen Erlaubnisschein haben und ein von der Behörde abgestempeltes Empfangsgerät besitzen. Der Liebhaberfunker hat dann nur eine Abgabe jährlich zu entrichten. Eine zweite Art der Beteiligung ist möglich durch den Besuch von Veranstaltungen, in denen der Unterhaltungs-Rundfunkverkehr einer größeren Zuhörerschaft zugänglich gemacht wird.

Massagen

in u. außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt **H. Menzel, Warmińskiego 2.** 10591

Felle werden gut und billig gegerbt. **Kaufe** auch alle Felle. **Petela, Wilczak,** Malborska 13. 10786

Geldmarkt

Kaufmann oder Landwirt

evangl., kann sich mit 20 000 Złotys an **Mahlmühle beteiligen.** Einheirat möglich. Offert. unter U. 9567 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Heirat

Fräulein

30erin, evangl. Polin, gebild., selbst., berufst., angenehm. Aeußern, wünscht Herrenbekcht. zw. Heirat. Offert. u. T. 10874 a. d. Gst. d. Z.

Fabrikbesitzer Junggeselle, 40 J., auf dem Lande wohnend, sehr vermög., wünscht die Bekanntschaft einer netten, vermögenden Dame entsprech. Alters zwecks Heirat. Off. unt. E. 9503 a. d. Geschäftsst. d. Zeit.

Dunkelblonde Dame, anf. '30 J., mit eigenem Heim und etwas Vermögen, sehr häuslich und geschäftstüchtig, wünscht die Bekanntschaft eines bess. Herrn zwecks Heirat. Off. u. Z. 10889 a. d. Gst. d. Bl.

Zwei gutsituierte, gebildete und vermögende unzertrennbare Freunde in den 30er Jahren suchen Bekanntschaft eben solch. Schwestern evtl. Witwen, 10897 **zwecks Heirat.** Offerten unt. Nr. 4026 an **Annonc.-Exped. C. B. „Expreß", Jagiellońska.**

Einheirat

wünschen mehrere junge und ältere Gutsbesitzerstöchter nebst Geschäftswitwen mit eigenem Geschäft und Heim. Herren jeden Alters und Standes mit und ohne Vermögen, die in einem Gut oder Geschäft einheiraten wollen oder sonstigen Verkehr wünschen, ist jetzt die günstige Gelegenheit geboten, ihren Wunsch zu erfüllen, und wollen sich bitte vertrauensvoll an **Institut Hochheim, Mühlhausen in Thüringen,** wenden. (Rückporto erwünscht.) 9550

Offene Stellen

Vertreter

für Bromberg und Umgegend, in Verbraucherkreisen gut eingeführt, wird von einer leistungsfähigen Fabrik **zum Vertrieb von Holzwolle und Kisten gesucht.**

Angebote erbeten unter J. 9523 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen möglichst für sofort mehrere bilanzsichere

Bankbuchhalter.

Bewerber müssen polnische Staatsbürger sein. Gehalt nach Posener Tarif. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des Antrittsdatums erbeten. 9568

Westbank Tow. Akc. Wolsztyn.

Jüngerer Zeichner

für unser technisches Büro, sowie

junger Mann

aus der Eisenbranche für unser Kalkulationsbüro, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, unter Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsforderung gesucht. Bewerbungen unter T. 9563 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Spezialarbeiter

2 Kolonnen zu je 7 Personen zum Auswaschen (Ausrollen) von Erlenstämmen werden für ca. 2 Monate gesucht.

„Oswa" Sperrplattenwerke Akt.-Ges. Karlsdorf, Fordońska 41. 9514

Buchhalter(in)

bilanzsicher und mit der Korrespondenz vertraut, verlangt per sofort oder später

Hurtownia Kapeluszy Leo Kamnitzer, Dworcowa 92. 9572

Rockarbeiterinnen

nur selbständige können sich melden. **Rudolf Hallmich,** Kostüm- Maßgeschäft, Gdańska 154. Telefon 1385. 9539

Suche einen unverheir. **Rechnungsführer** der die poln. Sprache in Wort und Schrift fließend beherrscht, z. sofortigen Antritt. Gehalt nach Roggenwährung. Meldungen an die **Gutsverwaltung Sypniewo,** Pommerellen. 9497

Unverheirateter **Beamter** zum 1. 10. o. 15. 10. 23 gesucht, für mittl. Gut unter meiner Leitung. Angebote an 9585 **Berendt, Pawłówko,** Okole-Bydgoszcz.

1 Gärtnergehilfen stellt ein 9573 **R. Müller, Bydgoszcz,** Toruńska 160.

Unverheirateter **Feldbeamter** polnisch sprechend und unverheirateter **Gutssekretär** perfekt polnisch, gute Handschrift, ab sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 9574 **v. Loga, Wichorze, p. Chełmno, Pomorze,** Bahnstation Cepno.

1 Malergehilfen stellt von sofort ein **Karl Dobrzynski,** Maler, **Pakość.** 9520

Tischlergesellen werden eingestellt 10777 **Stolarnia mebli Karczewski,** Grodztwo 24a.

2 tüchtige **Müllergesellen** gesucht. 10570 **Dampfmühle W. Baerwald i Ska., Bydgoszcz.** Meldungen beim Leiter in der Mühle, **Promenada Nr. 36.**

Tüchtigen **Maurerpolier** für größeren Neubau sucht 9545 **„Rika"** Budowl. Tow. Akc., **Bydgoszcz,** Marcinkowskiego 9, (Fischerst.).

2 Maurer werden v. sof. gesucht. **Herm. Voigt nast., ul. Bernardyńska 5.** 9561

Maurer 9575 für Neubau in **Kapuścisko (Karlsdorf)** sucht Firma **„Rika",** Budowl. Tow. Akc., **Bydgoszcz, Marcinkowskiego (Fischerst.) 9.**

Zwei tüchtige **Schneidergesellen** **für Großstückarbeit** find. dauernde Beschäft. bei **Erich Kircher,** Schneidermeister, **Chełmża (Culmsee),** Kolejowa 6. 9551

Tücht. Schuhmachergesellen stellt ein für dauernd. Beschäftigung **B. Nurkiewicz,** 10887 Gdańska 88.

Kräftigen 10895 **Obstpflücker** sucht **Gottl. Erdmann, Strzelce dolne Fordon.**

Suche für 13jährig. Knaben geprüfte 9487 **evgl. Lehrerin oder Lehrer.** Off. mit Gehaltsanspr. und Lebenslauf an Frau Gutsbesitzer **Röhrich, Prusy,** p. Wąbrzeźno.

Arbeit (Wäsche) ins Haus für Frauen verteilt 10858 **„Industria"** Fabryka konfekcji męskiej, **Kujawska 105—106.** Meldungen von 10—4.

Geübte **Stepperinnen** werden verlangt. 9534 **Julius Brilles, A. G.**

Gartenfrauen stellt sofort ein. 10821 **Gärtnerei Schroedter,** Jägerhof, Berlińska 1.

Ein Stubenmädchen u. ein Küchenmädchen sucht zum 1. 10. 10829 Frau Gutsbes. **Seehawer, Sicienko** (Wilhelmsort).

Einzelner Herr sucht geeignete Person, die gut kocht usw. zur Aufrechterhalt. seines Haushalts. Off. unt. **R.** 10854 a. d. Gst. d. Bl.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird vom 1. Oktob. gesucht. **E. Kleinert,** 10857 Schweizerh. 4 Schleuse.

Saub. ehrl. Mädch. bei hohem Lohn zum 1. 10. gesucht. 10867 Draheim, Dworcow. 62.

Junges Mädchen zum Kinde gesucht. **Frau Jaczkowska,** 10909 Gdańska 16/17.

Frau

zum Büro reinigen, ab 1. 10. 23 gesucht. Meldung bei Firma **„Carbon", Bydgoszcz** ul. Sniadeckich 7. 9562

Aufw. nachm. v. sf. ges. **M. Kubske,** 9050 Niedźwiedzia 4.

Stellengesuche

Verh. ev. Inspektor m. erstkl. Zgn. s. p. bald od. sp. Stell. Gefl. Off. u. S. 10739 a. d. Gst. d. Z.

Junger Förster ledig, 25 Jahre alt, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht v. sofort eventl. später Stellung. Gute Zeugn. u. Empfehlungen vorhanden. **Al. Zaklikowski, Otowice p. Dąbrowa,** pow. Chełmno. 10873

Suche für meinen **tüchtig. Förster,** dem ich das beste Zeugnis ausstellen kann, 9486 **selbständige Försterstelle** behufs Heirat. Firm in Forst und Jagd, langjährige Praxis. **Aug. Richter, Oberförster,** absol. Forstakademie, **Oberförsterei Słomianka** Post Zabludowo, Kreis Bialystok.

Aelterer, empfohlener **Landwirt** **Rechnungsführer u. Maschinenschreiber** fließend polnisch und deutsch, sucht z. Oktbr. **Stellung.** Offert. unter **W.** 9425 an die Gschst. dieser Zeitung.

Suche f. m. Eleven, den ich sehr empfehlen kann, nach beendeter Lehrzeit Stellung zum 1. Oktober als 10869 **2. Beamter.** **Rassow, Titlewo** b. Kornatowo.

Junge ev. **Lyzeal-Lehrerin** sucht Stellung an ein. Schule ab sofort oder 1. November. Offert. unt. **M.** 9529 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Gebildete Witwe, welche perfekte Kenntnisse in Führung der Landwirtschaft besitzt, **sucht Stellung** **auf einem Gute.** Gfl. Offerten unt. **Nr.** 4019 an Annoncen-Expedition **C. B. „Expreß",** Jagiellońska. 10863

Evangel. gebild. **Fräulein** sucht Stellung als **Stütze** bei Familienanschluß. Off. unt. G. 9506 an d. Gst. d. Z.

Frl. a. besser. Hause sucht **Stelle** zu größer. Kindern oder **als Stütze** mit Nähen. Beider Landessprachen mächt. Offert. an **Z. Bubacz, Dąbrówka.** 10870 Nowawieś-Wielka.

Besseres evgl. Fräulein (Waise) sucht dauernde Stelle als **Wirtschafterin** möglichst selbständig. Offerten unt. S. 10872 an d. Geschst. d. Bl. erb.

An- u. Verkäufe

Suche **Haus** m. Laden in kl. Stadt od. **Gasthof** in gr. Kirchdorf. Offert. m. Angabe des Preises erbittet 10868 **M. Owczarzak, Bydg.,** Gdańska 75c.

Wer tauscht gegen ein **in Berlin** befindliches **Wohn- u. Geschäftshaus** ebensol. oder **Landwirtschaft in Polen.** Zu erfr. **Menzel,** Warmińskiego 2. 10879

Fabrikanlage **zu verkaufen.** Dampfkessel, 6 Atm., 8 □m, Dampfmaschine, 14 P. S., Pumpe 9000 Lit. p. St., 2 Wasserbehälter für Warm- u. Kaltwasser nebst 175 m Rohrleitg., 15 m Transmission, 4 eis. Vorgelege, 2 Tontöpfe, à 1000 Ltr. Regale, Lichtleitung, eventl. kann auch **Gebäude,** 300 □m nebst gr. Hof, Wagenschupp., Pferdestall u. 2-Zim.-**Wohnung verpachtet werden.** Anfragen u. **H.** 9518 a. d. Gschst. d. Z.

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl., Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885 8761

Anteile von 2 hiesigen Industrieunternehmen geg. größ. Landgrundstück z. vert. Vermittler ausgeschl. Off. unter **M.** 10853 a. d. Gst. d. Bl.

Pferde 2 braune Wallache, 4jährig, zugfest, 1,60 Maß, auch einzeln preiswert abzugeben. **„Unia",** 10835 **Poznańska 23.**

Kanarienvögel gut singend, billig zu verkaufen. 1088 **Hetmańska 15, I, r.**

Klavier od. Flüg. sofort zu kauf. gesucht. Off. u. L. 10851 a. d. Gst.

Pianola preisw. zu verkaufen. Zu erfr. **Gdańska 152,** 2 Treppen. 10901

Kaufe gut erhalten. Klavier. Gefl. Offert. u. B. 10880 an die Geschst. d. Ztg.

Zu verk.: **1 Schlafsofa, 1 Bettgestell** oh. Matr., **1 eis. Geldkassette, 1 elek. Bügeleisen.** Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg. 10822

Achtung! **Gelegenheitskauf: 1 Speisezimmer, 1 Herrenzimmer und 1 Klubgarnitur** billig zu haben, 10846 **ul. Sowińskiego 2.**

Schreibtisch m. Sessel, Chaiselongue, Küche zu verkaufen. 10348 **Janerczek,** Sw. Trójcy 30, I Tr.

Chaiselong., Schränke, Kanarienhahn und Weibch. z. verk. **Dworcowa 31b,** Hf., pt., lks. 10882

Eleg. Herrenzimm. mit Klubgarnitur wird zu kauf. gesucht. Offerten u. **A.** 10891 an d. Geschst. d. Z. erb.

Gebr. Plüschsofa, Chaiselongue, Ausziehtisch, schw. Dam.-Kostüm Gr. 44 prw. z. verk. — **Gaskrone** z. kf. ges. **Müller,** Pomorska (Rinkauerstr.) 36, I. 10905

Damensalon weiß lakiert, neu, preiswert zu verkaufen. 10881 **Wilczak,** Nakielska 9. I Tr., r.

Kaufe bei sof. Kasse **1 Schlafzimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Eßzimmer, 1 gutes Klavier** oder **Flügel, 1 Teppich, 1 Sofa mit Sesseln, 1 Spiegel,** auch **einzelne Stücke.** Offerten unt. **B.** 10892 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Schw. Eßzimmer billig verkäuflich, auch einzeln, im 10902 **Dom Handlowy,** ul. Sniadeckich 6a.

Zu verkaufen: **Spiegel, Chaiselong., Nähmasch., Zinkbadewanne, gebrauchte Möb., Anzüge.** Pomorska 57, II. Et., r. 10896

1 Ladeneinricht. bestehd. aus 2 Regalen und 1 Tonbank, steht billig z. Verkauf. 10906 **Gdańska 49,** part. lks.

Satz Betten z. verk. Off. u. **Nr.** 4023 a. C. B. **„Expreß",** Jagiellońska 10861

Porzellangeschirr gut erhalten, sucht in kleinen u. größ. Posten zu kaufen. Angebote mit Beschreibung und Preis unt. **U.** 10875 an die Gst. d. Bl. erbeten.

1 Tischtuch 10888 3,25×1,65 m u. 12 **Servietten** (Leinen), fast neu, zu verk. **ulica Paderewskiego 14,** III, l.

Zu verkauf.: **Herrengarderobe, Stühle, Küchentisch.** ul. **Paderewskiego 7,** II. Et., l., von 9-10 u. 6-7. 10876

4¼ m gr. **Kostümstoff** rote **Plüschdecke, Badelaken, Teelöffel** zu verk. **Gdańska 35,** p., r. 10885

Zwei

hochtragende Kühe,

sowie eine

frischmelkende Kuh

mit Kalb stehen zum Verkauf. 10893

Gustav Alexander, Dworcowa 22—23.

Telefon 1242. Telefon 1242.



Wegen Ueberfüllung des Stalles verkauft 9547

Herrschaft Grocholin b. Kcynia

ca. 100 Merzen

noch zur Zucht brauchbar, ebenfalls

ca. 100 Jährlings- und Lämmermutter

Zuchtrichtung Merino-Fleischschaf.

Klaviere und Harmonium

(auch reparaturbedürft.) kauft höchstzahlend

St. Wojdylak, Jackowskiego 20.

Telefon 287. 8994

Gezwungen, mein Geschäft aufzugeben, verkaufe ich 10860

1 Ladenregal mit 36 Fächern und 1 Ladentisch

für Manufaktur- und jede andere Branche geeignet.

Wilh. Roll, ul. Gdańska 5.

Herrenschneid.- Singernähmasch. fast neu, daselbst 10911

ein dressiert. Dobermann-Hund umständehalber sofort billig zu verkaufen.

Hurtownia Zboża, Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 105.

Selbstfahrer

verkaufe **fast neu.**

Zu erfragen 10813

Bahnhofstr. 90, Hof, Stall rechts.

Torfpresse,

mit Elevator, 10 m lg. u. Fahrgestell f. 60—80000 Soden (wie neu) sehr preiswert zu verk. Gefl. Anfr. u. A. 10806 a. d. Geschst.

Von 50000 bis 75000 Mk.

zahle ich für einen alten, gebrauchten, künstlichen Zahn in ganzen Gebissen oder auch einzeln nach deren Prüfung auf ihre Echtheit. 9436

Dental-Depot „Polonais"

Telefon 403 Gdańska 164, II Telefon 403.

50-75000 Mk.

zahle für einen alten, künstl. Zahn, selbst für einen zerbrochenen.

Bitte sich zu melden im 9576

Dental-Depot „Pomorze"

ul. Sniadeckich (Elisabethstraße) 33, 1. Etage, Ecke Dworcowa (Bahnhofstr.). Telefon 872. P. S. Geöffnet v. 9 Uhr morg. bis 7 Uhr abends.

Ein Stubbenheber

wird **zu leihen** oder **zu kaufen gesucht.**

„Silva" Hurtownia Drzewa

Georg Sperling, Spolka Komandytowa, **Bydgoszcz,** Paderewskiego 7. 9509

Alteisen

kaufen laufend zu höchsten Tagespreisen.

Bcia. Schmidt, 10864

Bydgoszcz, ul. Toruńska Nr. 1.

Wir kaufen waggonweise

Fabrik- und Speisekartoffeln

zur sofortigen und späteren Lieferung.

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft

Kartoffel-Abteilung, 9314

Poznań, ul. Wjazdowa 3. Telefon 4291.

Gold **Silber** 13511 **Brillanten,** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. 8736

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński,** dawn. Fa. 8735 **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringe u. Uhren engros

Jagdflinte Kal. 16, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit **Preis** an **Heinrich Jordan, Wysoka osada.** 9548

Fahrrad mit Freilauf verkauft **Orla 12,** ptr., lks. 10862

Leichter **Eselwagen** gesucht 9538 **Dom. Kotomierz.**

1 Selbstfahrer, 10802 **20 Ztr. eis. Fenster, 20 cbm Bohlen** verkauft **ul. Jary 2.**

1 gebrauchter Walzenstuhl sowie neu, 600×300, komplett, steht zum Verkauf. 9481 **W. Sonnenberg,** tartak i młyn parowy, **Nowawieś wielka,** pow. Bydg. Telef. 14.

Härtekessel wenig gebr. 8 m lang, 2 m l. Weite, 8 Atm. Betriebsdruck, preiswert zu verkaufen. **Goździewski, Koronowo, Dworcowa.**

22 starke Bänke 4,50 lang, hat abzug. **W. Tornow,** Dworcowa 18 d. 10809

Feldbahngeleis 10811 ca. 130,00 m lang, 65 mm hoch, in 600 mm Spur, m. 2 Drehscheib. u. **2 Muldenkipper** 0,75 m³ Inhalt, ca. 35,00 m lang, 70 mm hoch, in 750 mm Spur m. 2 Drehscheib. u. **2 Plateauwagen** **Drahtseil** 73,00 m lg, 20 mm ϕ, geflochten aus 1 mm ϕ, betriebsfähig, sehr gut. Zustand, preisw. z. verk. **Goździewski, Koronowo, Dworcowa.**

Badewanne m. Stufen u. Gasofen zum Einmauern, **3 Fensterladen u. braune Ofenkacheln.** 10877 **Petersonstr. 2.** Graue Schwestern.

Verkaufe: 9564 **1 Dreschmaschine 1 neues Boot.** **Försterei Czarnawoda,** Station Tleń.

Glasierte Tonmuffenrohre 15 cm ϕ ca. 700 Meter gibt ab 9565 **Ad. Gutzmann, Chodzież.**

Kultivator mit 7 Zinken, sucht zu kaufen. Angebote mit Preis an 9549 **Heinrich Jordan, Wysoka osada.**

Drehbank **mit Leitspindel** ca. 1,00 m Nutzlänge, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **R.** 9553 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Speisekartoffeln und 9515 **Fabrikkartoffeln** kaufen waggonweise **Landw. Ein- und Verkaufsverein Bydgoszcz,** ulica Dworcowa 30. **Telefon 100.**

Elektromotor 8 P. S., kauft 9524 **Józef Fagiewicz, Bydgoszcz,** Mazowiecka 29.

Zimmer-Dauerbrandöfen billig zu verkauf. 10837 **Kościuszki 31.**

Wir kaufen: **Weizen Roggen Gerste Hafer u. Gemenge** **Landw. Ein- u. Verk.-Verein** **Bydgoszcz-Bielawki** Tel. 100. 9569

Frauenhaar kauft 9461 **Haargeschäft Puppenklinik** **Bydgoszcz, Dworc. 15.**

Pachtungen

Kl. Haus m. Pferdestall sofort zu pachten ges. Off. erb. unt. P. 10866 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

Eine Wohnung bestehend aus 4—6 Zimmern, am liebsten mit Zentralheizung, in Bydgoszcz od. in einem der Vororte zu mieten gesucht. Trage die Renovierungskosten und zahle zeitgemäß. Mietpreis in poln. Złoty. Gefl. Off. unt. **R.** 301 an **„Reklama Polska",** Gdańska 164, erb. 9546

Suche sofort **elegante Wohnung** **von 4—6 Zimmern.** Komfortabel, nur im Stockwerk u. elegant. Viertel. Preis n. Vereinbarung. Offert. unt. **K.** 10780 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Zu tauschen gesucht **3-Zimm.-Wohg.** parterre, mit Garten, ul. Kordeckiego, gegen **5-Zimmer-Wohnung** Gefl. Off. erb. unter **P.** 9544 a. d. Gst. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht **2—3 3.-Wohnung.** Preis nach Vereinbarung. Off. erb. u. **O.** 10856 a. d. Gst. d. Bl.

2—3-Zimmerwohng. sucht jg. Ehepaar, Bedingungen nach Vereinbarung. Offerten u. **C.** 10900 a. d. Gschst. d. Z.

2 Zimmer **mit Küche** gesucht. Preis nach Vereinbarung. Off. u. O. 9543 an die Geschst. d. Bl.

Wohnungstausch. **Ein großes Zimmer m. Küche in Berlin** gegen **eine Wohnung in Bydgoszcz** zu vertauschen. Näheres Lubelska 28, Hof, links, zwischen 3—5 nachm. 10878

Werkstattraum mit Schuppen sof. abzug. **Janeczek, Sw. Trójcy 30** 1 Treppe. 10847

Möbl. Zimmer

Suche vom 1. 10. od. sofort ein gut **möbl. Zimmer,** inmitten der Stadt, f. jg. Herrn, m. Morgen- und Abendkaffee. Off. m. Preis u. O. 10790 a. d. G. d. Z. erb.

Möblie. Zimm. sofort gesucht. 9240 **C. B. „Expreß",** Jagiellońska 70.

Handwerker sucht ab 1. 10. **möbl. Zimmer** ohne Bett, zu mieten. Offerten unt. **R.** 10871 an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Kaufm. sucht p. 1. 10. **möbl. Zimmer** i. bess. Hause, Zentr. bevorz. Gefl. Offert. u. **W.** 10884 an die Geschst. dies. Ztg.

Gr. möbl. Zimmer zu vermieten. 10999 **Sienkiewicza 44.**

Zimmer mit voller **Pension** zu verm. Zu erfr. in der Geschst. d. Bl. 10859

Schlafstelle zu verm. Chwyt. (Brunst.) 13a, III. 10890

Gute Schlafstelle an ordtl. Frau od. Mädch. z. verm. **Chodkiewicza** (Bleichfelderst.) 36, III r.